

Vorlage Nr.IX/ 5/2018
für den Magistrat

Anzahl Anlagen: 1

Beteiligung Bremerhavens am Energieeffizienzprojekt ActNow im Rahmen des Interreg Ostsee Programms 2014 - 2020

A Problem

Bremerhaven will bis 2020, bezogen auf die Emissionen des Jahres 1990, mindestens 40% seiner kommunalen CO₂-Emissionen einsparen. Diese Zielsetzung fußt auf einer Prognose aus dem „Klima- und Energiepolitischen Programm KEP2020“. In der Prognose wird davon ausgegangen, dass Bremerhaven von ungefähr 42% der lokalen CO₂-Emissionen bis 2020 einsparen könnte. Trotz dieser günstigen Prognose bleibt Bremerhaven bislang weit hinter seinen Zielsetzungen zurück.

Den Löwenanteil kommunaler Energieeinsparpotentiale finden wir in den Verbrauchssektoren „Gewerbe, Dienstleistung und Handel“ sowie „private Haushalte“. Die Gebäudewärmeversorgung verspricht hier ein besonders hohes Sparpotential. Um das erschließen zu können, müsste eine effizientere Wärmenutzung erreicht und dies mit der Totalumstellung auf regenerative Energiequellen kombiniert werden. Unzureichende flächendeckende energetische Optimierungen von Bestandsbauten, lassen dieses Potential weiter ungenutzt. Dabei gibt es zahlreiche Beispiele erfolgreich eingesetzter technischer und instruktiver Lösungen zur Erschließung der Energie- und CO₂-Einsparpotentiale in Bestandsbauten. Zwei kommunale Unternehmen, die Stäwog und Seestadt Immobilien, führen beispielgebende energetische Sanierungen durch und wirken mit gezielten Maßnahmen auf das Verbrauchsverhalten der Gebäudenutzer ein (3/4 Plus Programm in Schulen und Förderwerk Mieterberatung). Sie konnten damit teils erhebliche Minderung der Energieverbräuche, und so auch der CO₂-Emissionen, verbuchen. Seestadt Immobilien beispielsweise weist in seinem Energiebericht 2015 für den kommunalen Gebäudebestand eine 30%ige Absenkung der CO₂-Emissionen gegenüber 1990 aus. Zumindest in diesem Bereich ist man, streng für sich betrachtet, nicht mehr fern vom kommunalen Klimaschutz-ziel. Darüber hinaus ist eine beachtliche Zahl von Unternehmen im Stadtgebiet für ihr wegweisendes, effizientes Energiemanagement bekannt. Trotzdem spiegelt sich die breitere Anwendung solcher Erfolgsgeschichten nicht in entsprechendem Umfang in der kommunalen CO₂-Bilanz wider.

Die energetische Sanierung von Bestandsbauten ist schon am Einzelobjekt hinlänglich diffizil. Im Vergleich zu Neubauten spielen oft komplexe Eigentümerstrukturen eine Rolle, Interessen- (Mieter, Hauseigentümer) und Kapazitätsabwägungen sind zu berücksichtigen und unterliegen noch weiteren schwer verallgemeinerbaren Variablen (z. B. Baualter, Bausubstanz, Denkmalschutz, Fassaden, Finanzkraft der Eigentümer). Der Einsatz technischer Lösungen kann dann aus finanziellen, baulichen oder städtebaulichen Gründen an enge Grenzen stoßen. Nicht selten erfordern technische Effizienzverbesserungen an Gebäuden flankierende Maßnahmen, damit ein technisch gegebenes Effizienzpotential in der Praxis überhaupt erst voll ausgeschöpft werden kann. Auf der Quartiersebene wird diese Problemlage noch komplexer. Ihr Schwierigkeitsgrad wächst dann nicht zuletzt auch durch die Vielschichtigkeit der Eigentumsverhältnisse.

Im Rahmen des Interreg Ostsee Programms 2014 – 2020 fördert die Europäische Union Pro-

jekte mit denen die Befähigung zur Anwendung von Effizienzmaßnahmen verbessert werden soll. Durch Capacity Building sollen die Kompetenzen oder Kapazitäten technischer oder administrativer Infrastruktur im weitesten Sinne ausgebaut werden. Mit Kapazitäten können bspw. technische Installationen, Finanzierungsmodelle, organisationale Strukturen, Netzwerke, Lehrgänge, Lehrmittel oder Kommunikationskanäle gemeint sein.

Bremerhaven ist im Interreg Ostsee Programm antragsfähig. West-europäische Antragsteller werden mit 75% Quote gefördert, ehemalige Warschauer Pakt Staaten mit 85%. Der Eigenanteil des Antragstellers kann vollständig aus Personalmitteln gegengerechnet werden. Die Förderbedingungen sehen es jedoch vor, dass Investitionen in technische Anlagen ausschließlich bei Projektpartnern mit 85%iger Förderquote gefördert werden.

B Lösung

Das Klimastadtbüro entwickelte gemeinsam mit 18 Partnern einen Projektantrag auf Förderung eines Capacity Building für effizientere Gebäudewärmeversorgung in Kommunen. Die Koalitionäre wurden am 04. August 18 von der Bewilligung des Antrags in Kenntnis gesetzt. Am 16. Januar 2018 erhielt das Klimastadtbüro die endgültige Mittelzusage für das Projekt Act Now. Die am Antrag beteiligten Partner sind die Universitäten Lüneburg und Flensburg, die Agentur für erneuerbare Energien e.V. in Berlin, das Szcwalsky-Institut in Gdansk mit der Trolleybus Company Gdynia (Polen), die die Federal Baltic Sea Kant University Kaliningrad (Russland), die Technische Universität Riga mit der Kommune Gulbene (Litauen), die Kommune Elva mit Beratern (Estland), die Kommune Silute mit Beratern (Lettland), die Region Ylivieska mit Beratern (Finnland), die Energie-agentur Energikontor Sydost in Schweden mit Kommunen ihrer Region, das Project Zero aus Sonderborg (Dänemark).

Das Projekt sieht vor, für insgesamt zehn Kommunen einen Kommunalvertreter und einen Experten für Energieeffizienzmaßnahmen in einem „Partnertandem“ zu vereinen. Jedes Tandem wird spezifische kommunale Fragestellungen zu energieeffizienter Gebäudebewirtschaftung bearbeiten. Hierzu werden unterschiedliche Schwerpunkte gebildet:

- die schwedischen Partner untersuchen die Anwendung unterschiedlicher Finanzierungsmodelle,
- die dänischen Partner werden die Implementierung lokaler Energieeffizienz-Netzwerke evaluieren,
- in den ehemaligen Ostblockstaaten werden technische Messvorrichtungen installiert und deren Anwendung evaluiert,
- in Finnland wird ebenfalls eine Messeinrichtung zur Echtzeiterfassung von Gebäude-Verbrauchsdaten bereitgestellt und erprobt,
- in Deutschland wird das Gesamtprojekt durch eine SWOT Analyse und die Entwicklung eines Capacity Building Schemas methodisch aufbereitet (Universität Flensburg) und ausgewertet sowie diverse Finanzierungsmodelle (Universität Lüneburg) evaluiert.

Diese Ergebnisse aus den aufgezählten Untersuchungen fließen in ein Schulungsprogramm zum Capacity Building in kommunalen Verwaltungen ein, das die Agentur für erneuerbare Energien e. V. in Berlin entwickeln wird.

Das Projekt ist in fünf Arbeitspakete untergliedert. In Arbeitspaket 1 (Leitung Klimastadtbüro) wird das Projekt- und das Finanzmanagement bearbeitet. Hierbei wird das Klimastadtbüro von einem ein aus EU-Mitteln finanzierten Berater unterstützt. Arbeitspaket 2 (Energikontor Sydost, Schweden) umfasst die Bearbeitung einer SWOT-Analyse sowie die Entwicklung methodischer Ansätze zur Identifikation von Capacity-Lücken. In Arbeitspaket 3 (Leitung Project Zero, Dänemark) beginnt, zeitlich leicht versetzt zu den Abläufen aus Arbeitspaket 2, die Arbeit mit lokalen Energieeffizienz-Arbeitsgruppen in zehn Kommunen. Deren Arbeitsweise wird untersucht. In Arbeitspaket 2 entwickelte methodische Ansätze fließen hier ein. Es werden die geeignetsten Maßnahmen und Methoden zur Implementierung von Energieeffizient-Arbeitsgruppen ermittelt und sowie je Kommune eine Machbarkeitsstudie zur Finanzierung von Investitionen erstellt. In Arbeitspaket 4 (Leitung Agentur für erneuerbare Energien e. V., Deutschland) werden die „Les-

sons Learned“ der Arbeitspakete 2 und 3 ausgewertet. Die Agentur für Erneuerbare Energien entwickelt daraus von Mai 2019 an ein Anwender-Tool zum Capacity Building, das ab August 2020 der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen wird. In Arbeitspaket 5 schließlich (Leitung Klimastadtbüro) sind interne und externe Kommunikation zusammengefasst.

Bremerhaven wird seine Fördermittel aus Act Now dafür einsetzen, um neben der Beratungsleistungen das lokale Projekt „Klimameile“ umzusetzen. „Klimameile“ ist ein Projekt aus dem Masterplan aktive Klimapolitik. Es untersucht, wie in einem Quartier resp. Straßenzug mit überwiegendem Anteil an Bestandsbauten aus der Gründerzeit und mit sehr durchmischter Eigentümer- und Mieterstruktur, der Energieverbrauch so verändert werden kann, dass langfristig die Treibhausgasemissionen der privaten Haushalte und des Gewerbes gegen Null tendieren. Als geeignetes Quartier wurde dafür die „Alte Bürger“ identifiziert. Über die Quartiersmeisterei „Alte Bürger“ besteht bereits eine gute Vernetzung und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller relevanten Akteure im Quartier, wie der Werbegemeinschaft „Alte Bürger“, der Stäwog, swb und örtlichen Hausverwaltungen. Sie und die Seestadt Immobilien sicherten in Letters of Support ihre Mitwirkung zu. Das Projekt „Klimameile“ selbst wird durch die Arbeitsgruppe des Magistrats für den European Energy Award (EEA) begleitet werden, um die energiepolitische Zielpfade der Kommune einzuhalten. Mit Hilfe der Projektmittel aus Act Now wird im Klimastadtbüro eine Personalstelle als Verbindungsstelle zwischen der Alten Bürger, der EEA-Arbeitsgruppe und dem Projekt Act Now eingerichtet. Sie wird zu jeweils 50% der Arbeitszeit am EU-Projekt Act Now und zu 50% am Projekt Klimameile mitwirken. Im ersten Arbeitsschritt wird die Beauftragung und Erarbeitung eines energetischen Sanierungskonzeptes für das Quartier „Alte Bürger“ eingeleitet. Dazu wird ein Antrag auf Förderung aus dem KfW-Programm 432 gestellt. Er wird aus den EU-Projektmitteln gegenfinanziert. Aktuell stehen dafür € 30 000 aus den Act Now - Projektmitteln zur Verfügung. Sie können zu späterer Zeit im Rahmen einer Budgetverschiebung weiter aufgestockt werden. Energetische Quartierskonzepte, die aus dem KfW-Programm 432 gefördert werden bringen den Vorteil attraktiverer Abschreibungsbedingungen für private Investitionen mit sich; sie sind etwa mit denen in einem Sanierungsgebiet aus dem Stadtumbau West Programm vergleichbar. Vor der Antragstellung im KfW-Programm 432 wird dem Magistrat der Förderantrag zur Befassung vorgelegt. Bei vielversprechendem Verlauf ist die sukzessive Beantragung weiterer energetischer Quartierskonzepte möglich.

Der Magistrat befürwortet die Beteiligung des Klimastadtbüros am Interreg Baltic Sea Projekt Act Now und stimmt der Umsetzung des Projektes Klimameile aus dem Masterplan aktive Klimapolitik im Rahmen des EU-Projektes zu.

C Alternativen

Bremerhaven beteiligt sich nicht weiter an dem Projekt.

D Auswirkungen des Beschlussvorschlags

Das Projekt wird ausschließlich aus Arbeitsstunden des Klimastadtbüros gegenfinanziert. Bremerhaven hält einen Projektanteil von € 595.742,95. Bei einem ERDF – Anteil von 75 % fließen damit € 446.807,21 aus dem ERDF-Fördertopf nach Bremerhaven ab. Zur Finanzierung des Eigenanteils von 49.645,26 pro Jahr werden jeweils halbe Stellenanteile aus den Planstellen des Leiters des Klimastadtbüros und der Verwaltungskraft (E12 und E 9) zu jeweils einer halben Stelle in Ansatz gebracht. Die Anlage 1 zu entnehmende Budgetlinie 2 enthält in Zeile 1 die pauschalisierten Overheadkosten für Bremerhaven. Sie kompensieren die Mietkosten des Klimastadtbüros für drei Jahre um etwa 50%. Das Gesamtprojektvolumen von Act Now beträgt € 3.598.185,24. Die Aufteilung der Partnerbudgets kann ebenfalls Anlage 1 entnommen werden.

Fragen der Geschlechtergerechtigkeit durch die Teilnahme am Projekt selbst nicht berührt.

Gegenstand des Projektes ist es, CO₂-Einspareffekte zu erzielen, das kommunale Klimaschutzziel ist durch den Beschluss unmittelbar betroffen.

Ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger könnten in besonderer Weise betroffen sein, zum Beispiel durch die mehrsprachige Aufbereitung von Informationsmaterialien.

Für die besonderen Belange von Menschen mit Behinderung sind keine besonderen Betroffenheiten erkennbar.

Besondere Belange des Sports sind nicht berührt.

Die örtliche Betroffenheit des Stadtteils Mitte ist gegeben.

E Beteiligung / Abstimmung

Die Koalition wurde am 04. August von der Bewilligung des Antrags in Kenntnis gesetzt. AFZ, Stäwog, swb, Seestadt Immobilien zeichneten Letters of Support.

F Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem BremIFG

Es besteht eine Veröffentlichungspflicht nach BremIFG.

G Beschlussvorschlag

Der Magistrat stimmt der Beteiligung des Klimastadtbüros am Interreg Baltic Sea Projekt Act Now zu und befürwortet die Umsetzung des Projektes Klimameile aus dem Masterplan aktive Klimapolitik im Rahmen des EU-Projektes.

gez.
Torsten Neuhoff
Stadtrat

Anlage 1: Gesamtbudget des Projektes Act Now